

181/10 1756 März 18., Laufen

Schreiben von Joseph Schumacher an Beat Fidel Zurlauben betreffend seine Krankheit, Geldforderungen, seine Habseligkeiten in Paris und eine Empfehlung

B Joseph Schumacher berichtet Zurlauben, «Brigadier de Service du Roy des Suisses»¹ dass er zu Hause fast ununterbrochen krank sei². Sein Anliegen, das er gerne persönlich übermittelt hätte, betrifft eine ausstehende Summe, wegen der sich seine Angehörigen am 3. nach Pruntrut begeben hatten, sowie 5 Dublonen, die er Karl geliehen hat, mit 6 Franken Zins. Wegen seines Rocks und der in Paris verbliebenen Sachen hat er ihm bereits geschrieben, jedoch noch nichts erhalten. Er bittet ihn, für Wachtmeister Schmid³ eine Schürze und Tücher nach Paris mitzunehmen; diesem möchte er auch seinen in der Unterkunft befindlichen, kleinen Altar überlassen. Den Erhalt des dringend benötigten Geldes soll ihm Zurlauben schriftlich bestätigen. Schliesslich erinnert er ihn an die versprochene Empfehlung «für Reüter»,⁴ die Herrn von Ligerz⁵ Schwager des Bischofs von Basel⁶, Inhaber einer Kompanie, betrifft.⁷

¹ Im Original ist der Brief adressiert an: Monseigneur Zurlaub Brigadier de Sermi di Rueÿ de Suis Capitain de Regemant de gard suis» (p. 20^v). Gemeint ist Beat Fidel Zurlauben.

² Die Redewendung «keine gesunde stunde haben» in Adelung/Wörterbuch 4, Sp. 478.

³ Schmid, der nicht weiter identifiziert ist, erscheint bereits in einer Abrechnung über von Schumacher für Zurlauben getätigte Stoffkäufe. Vgl. Zurlaubiana AH 120/26.

⁴ Papier und Text des Schreibens sind beschädigt, die Stelle, bei der erneut die Stadt Pruntrut erwähnt wird, bleibt daher unklar.

⁵ Johann Friedrich Konrad von Ligerz. Im Original: «Ligritz».

⁶ Joseph Wilhelm Rinck von Baldenstein.

⁷ Gemäss Adresse soll der der Brief in Basel in der Krone hinterlegt werden.

AH 181, Bl. 19-20 • Bl. 20^v nur Adresse, mit Siegelrest.
Original.
